

Tassilo, Wolfgang, Kaiser Heinrich II. und Albertus Magnus, aber auch weniger bekannte Persönlichkeiten wie der legendenumwobene selige Gerwich oder der in der Ferne berühmt gewordene Burchard von Halberstadt. Zwar machen die neuzeitlichen Beiträge das Gros der beiden Bände aus, doch finden sich für den Mediävisten darin auch einschlägige Beiträge über frühere Historiker wie Lorenz Hochwart, Coelestin Vogl, Tomas Ried, Roman Zirngibl, Hugo Graf von Walderdorff und andere. Die qualitativ sehr unterschiedlichen Kurztexte geben eine erste Einführung und im allgemeinen eine Quellen- und Literaturübersicht. Man muß das Sammelwerk als manchmal unterhaltsame, manchmal informative Ergänzung zu Karl Hausbergers Geschichte des Bistums Regensburg (vgl. DA 48,364 f.) betrachten. – Ein Personenregister ist beigelegt. C.L.

Zwölfhundertundfünfzig Jahre Bistum Regensburg. Vortragsreihe der Universität Regensburg. Hg. v. Hans B u n g e r t (U.R. Schriftenreihe der Universität Regensburg 16) Regensburg 1989, Mittelbayerische Druckerei- und Verlags-Gesellschaft, ISBN 3-921114-65-9, 143 S., Abb. – Nahezu alle Beiträge betreffen das MA: Karl H a u s b e r g e r, Einleitung. Vom Glanz und Elend einer Ortskirche – 1250 Jahre Bistum Regensburg (S. 9–18), beleuchtet zentrale Entwicklungslinien. – Lothar K o l m e r, Zur Frühgeschichte des Bistums Regensburg (S. 19–36), geht bei seinen Ausführungen zur Bistumsorganisation auch der Frage mit Vorbehalten nach, ob in der Mitte des 8. Jh. unter Herzog Odilo eine bayerische Landeskirche mit Sitz in Regensburg und mit päpstlicher Billigung als Gegenpol zur fränkischen geplant worden sei. – Heinrich R u b n e r, Die Geschichte des christlichen Glaubens im bayerisch-böhmischen Waldgebirge (S. 37–57), behandelt u. a. die ma. Aspekte von Missionierung und Christentum. – Wilhelm V o l k e r t, Die Bischöfe von Regensburg als Reichsfürsten. Regensburg zwischen dem Kaiser und dem Herzog von Bayern (S. 59–79), untersucht grundsätzliche Probleme dieses politischen und administrativen Spannungsfeldes. – Karl H a u s b e r g e r, Leidliches Auskommen und offene Feindseligkeit. Zum Verhältnis von Bischof und Reichsstadt im spätmittelalterlichen Regensburg (S. 81–100), beleuchtet die Frage exemplarisch am Streit um die Gerichtshoheit und die Folgen der Judenvertreibung. C.L.

St. Johann in Regensburg. Vom Augustinerchorherrenstift zum Kollegiatstift 1127 / 1290 / 1990. Festschrift hg. im Auftrag des Stiftskapitels von Paul M a i, München-Zürich 1990, Schnell & Steiner, ISBN 3-7954-0654-4, 328 S., 109 Abb., DM 39,80. – Vor 700 Jahren wurde das damals bereits 160 Jahre bestehende Augustinerchorherrenstift durch Statutenrevision in ein Kollegiatstift umgewandelt. Seitdem blüht die Säkularkanonikergemeinschaft ohne Unterbrechung durch die Säkularisation. Anlaß genug, dem Jubiläum einen sehr informativen, drucktechnisch aufwendigen Ausstellungskatalog mit Aufsatzteil unter Mitwirkung von Kanonikern, Bibliothekaren und Archivaren zu widmen. Auf folgende das MA berührende Beiträge sei hingewiesen: Gerhard M a t i s c h o k, Statutenrevision von 1290 als Anlaß der Ausstellung (S. 9–12), übersetzt die Statuten und beschreibt die Unterschiede zwischen Regular- und Säkularkanonikern. – Paul M a i, St. Johann in Regensburg – Vom Augustinerchorherrenstift zum Kollegiatstift (S. 13–27), widmet sich kritisch den Hauptlinien der Stiftsgeschichte. – Johann G ü n t n e r, Die Pröpste des Kollegiatstiftes St.